

[manager-magazin.de](https://www.manager-magazin.de)

a-d008ebda-5262-4a28-aa2d-96358b8b0111

manager magazin

~2 Minuten

Das Start-up Stark Defence steht offenbar kurz vor einer neuen Finanzierungsrounde. Nur 18 Monate nach seiner Gründung soll der Hersteller von Kamikaze-Drohnen bereits mit rund 500 Millionen US-Dollar (430 Millionen Euro) bewertet werden, [wie Bloomberg unter Berufung auf Insiderkreise berichtet](#). Ziel der Finanzierungsrounde sei es, etwa 60 Millionen US-Dollar einzusammeln.

Dem Bericht zufolge führt der bekannte US-Investor Sequoia Capital die Finanzierungsrounde an. Auch der Risikokapitalfonds 8VC des republikanischen Investors **Joe Lonsdale** (42) zeigt demnach Interesse an einer Beteiligung. Weitere Investoren seien unter anderem die Investmentgesellschaft Thiel Capital von [Peter Thiel](#) (57), der NATO-Innovationsfonds sowie Döpfner Capital, ein Fonds, der von **Moritz Döpfner**, dem Sohn des Axel-Springer-CEOs **Mathias Döpfner** (62), geführt wird.

Mit Quantum konnte Seibel allerdings keine Kamikaze- oder, in der Militärsprache, „Einwegdrohnen“ liefern, da das Start-up als Nachhaltigkeits-Start-up gestartet wurde und das Unternehmen etliche Investoren an Bord hat, in deren Statuten eine klare Regel

verankert ist: kein Geld für Waffen.

Seibel fand einen Weg, die Blockade zu umgehen: Gemeinsam mit Co-CEO **Sven Kruck**, zuvor langjähriger Bundeswehroffizier, gründete er Stark Defence, unabhängig von Quantum Systems. Operativ ist er inzwischen nicht mehr an Stark beteiligt. Neben den beiden Start-ups gehören weitere deutsche Start-ups wie Helsing bei KI-Waffen und Drohnen mittlerweile weltweit zur Spitze. Ihr Ziel: [die alten Rüstungsgiganten abzulösen](#) , wie das manager magazin Ende Juli berichtete.